

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 23 (1907)

**Heft:** 2

**Artikel:** Patent-Kloster-Ziegel

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-576579>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Patent-Kloster-Ziegel

Pat. No. 23610 der Firma Noppel & Cie., Ziegelfabrik, Emmishofen.

Wer erinnert sich nicht, auf seinen Wanderungen durch Städte und Dörfer, die noch ihren altertümlichen Zustand bewahrt haben, namentlich das alte Hohlziegel-dach (sogenanntes Mönch- und Nonnendach, römischer Dach), angetroffen zu haben. Verbunden mit der Eigenart des Bauartikels, die sich oft in mächtig anstrebenden, treppenförmig abgestuften Giebelwänden, in großen einheitlich gefalteten, steilen, hin und wieder nur durch schmale aus dem Dache herausragenden Manarben unterbrochenen Dachflächen kundgibt, gewährt ein solches Hohlziegeldach einen wahrhaft malerischen Reiz.

In jüngerer Zeit hat sich die Architektur wieder mehr diesem Baustile genähert, indem sie anerkennt, wie wohn-tuend solche altgewohnte, harmonisch zusammengeformte Bauformen auf das Auge wirken und wie ungeniebig sie jedermann ansprechen.

Nicht nur Luxusbauten (Villen etc.) sondern auch Nutz-bauten, namentlich aber Monumentalbauten (Schulhäuser, Kirchen etc.) hatten diesen Wechsel der Bauart zu ver-spüren. Es ist deshalb aus Baureifen wiederholt der Wunsch laut geworden, über reichere gestaltete Bedeckungs-material zu verfügen, um auch die Dachflächen mehr beleben zu können.

Naheliegender ist das Zurückgreifen auf die altbewährten Hohlziegel, die hauptsächlich deshalb verschunden sind, weil die Dächer zu schwer wurden und wegen des Mörtel-verstrichs das Ausbessern schadhafter Stellen zu teuer bzw. unmöglich ist.

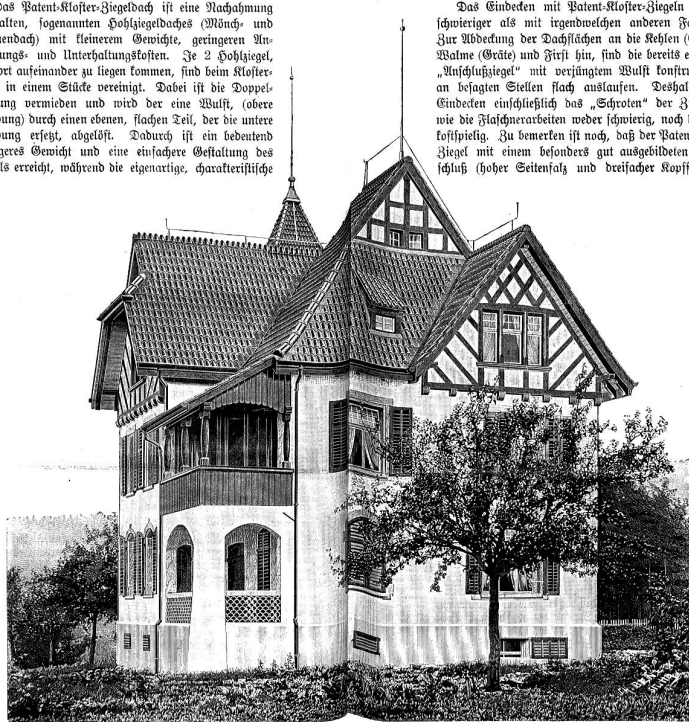
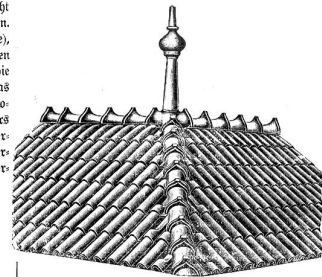
Die Aufgabe, genannte Mängel zu vermeiden, unter vollkommener Wahrung des malerischen Einbruchs des Mönch- und Nonnendaches, ist durch die sinnreiche Kon-struktion des Klosterziegels Pat. 23610 glänzend gelöst.

Die hohen Wülste ge-hatten, gutschließende Füge derart verdeckt anzubringen, daß der Schluß nirgends sicht-bar ist und das Auge nur die Abwechslung von höherem Wulst mit flacherem Teil wahrnimmt. Dabei ist zu bemerken, daß in-folge der Schattenwirkung die Klosterziegelbedeckung nicht als eine Abwechslung von Hagen und geraden Linien er-scheint, sondern als Wellenlinie in der horizontalen und als Wulste und Rinnen in der vertikalen Richtung. Um das Eindringen von Regen und Walme (Gräte) zu er-leichtern, sind besondere Anschlußziegel konstruiert worden. Zum Abschluß des Firstes kann ein spezieller Klosterfirstziegel oder auch andere Firstziegel für den First verwendet werden.

Die Firma Noppel & Cie. in Emmishofen ist al-leiniger Fabrikant der patentierten Klosterziegel in der Schweiz. Wir bringen nachstehend noch nähere Details über dieses Fabrikat, welches in Architektenkreisen rasch Anklang gefunden hat.

Das Patent-Kloster-Ziegeldach ist eine Nachahmung des alten, sogenannten Hohlziegel-daches (Mönch- und Nonnendach) mit kleinerem Gewicht, geringeren An-schluß- und Unterhaltungskosten. Je 2 Hohlziegel, die dort aufeinander zu liegen kommen, sind beim Kloster-ziegel in einem Stücke vereinigt. Dabei ist die Doppel-wulstung vermieden und wird der eine Wulst, (obere Wulstung) durch einen ebenen, flachen Teil, der die untere Wulstung ersetzt, abgeflacht. Dadurch ist ein bedeutend geringeres Gewicht und eine einfachere Befestigung des Ziegels erreicht, während die eigenartige, charakteristische

Das Eindringen mit Patent-Kloster-Ziegeln ist nicht schwieriger als mit irgendwelchen anderen Falschziegeln. Zur Abdeckung der Dachflächen an die Reiten (Schöpfe), Walme (Gräte) und First hin, sind die bereits erwähnten „Anschlußziegel“ mit verjüngtem Wulst konstruiert, die an befestigten Stellen flach anstauen. Deshalb ist das Eindringen einschließend das „Schrotel“ der Ziegel, so-wie die Flachsarbeiten weder schwierig, noch besonders kostspielig. Zu bemerken ist noch, daß der Patent-Kloster-Ziegel mit einem besonders gut ausgebildeten Falzver-schluß (hoher Seitenfalz und dreifacher Kopf-falz) ver-



Villa, mit Patent-Kloster-Ziegeln eingedeckt.

Gesamtwirkung des Klosterziegel-daches gemahrt bleibt. Das Klosterziegel-dach eignet sich an Stelle des alten Hohlziegel-daches vorzüglich für große, steile Dachflächen, wie solche, dem gegenwärtig wieder aufzunehmenden Bau-stile entsprechend, bei Monumentalbauten (Schulhäusern, Kirchen etc.) in Erscheinung treten. Aber auch für kleinere Bauten, Wohnhäuser, Villen, Chalets etc. ist selbst bei komplizierter Dachkonstruktion die Anwendung der Patent-Kloster-Ziegel zu empfehlen, welche auch hier in ihrer ganzen Eigenart zur Geltung kommen.

per Quadratmeter 58 bis 67 kg zu rechnen sind. Dazu ist der Latenerverbrauch beim Kloster-Ziegel-dach ein viel geringerer (34 cm Lattweite) als beim Doppel-dach (14 bis 15 cm Lattweite) was ebenfalls das Gewicht verringert. Das Kloster-Ziegel-dach kommt nicht teuer, sondern eventuell eher billiger als das gegenwärtig be-liebte Doppel-dach zu stehen. In der Qualität kommt der Patent-Kloster-Ziegel den von der gleichen Firma fabrizierten und bekannten wie bewährten Falschziegeln voll-ständig gleich und garantiert dieselbe auch 10 Jahre schriftlich für die Frost- und Wetterbeständigkeit der Patent-Kloster-Ziegel.

Die Patent-Kloster-Ziegel werden für gewöhnlich tief-rot engobiert geliefert. Die rote Färbung (Engobe) be-steht aus einer, auf den Ziegel eingebrannten Tonmasse, ist also absolut dauerhaft. Nach Wunsch werden die Klosterziegel auch braun, grau und schwarz engobiert ge-liefert. In der Engobe, welche eine Nachahmung des Porzellan- oder alter Dächer darstellt, hat die Fabrik eben-falls schon Klosterziegel fabriziert. Zugleich wird durch die Engobierung die Dichtigkeit der Ziegel erhöht.

Die Firma Noppel & Cie., Ziegelfabrik in Emmis-hofen sendet Interessenten gerne ein Verzeichnis ver-schiedener mit Patent-Klosterziegeln eingedeckter Bauten der Schweiz zu.

**E. Beck**

**Pieterlen bei Biel - Bienne**

Telephon Telephon

Telegraph-Adresse: **PAPPBECK PIETERLEN.**

Fabrik für

**Isolierplatten** **Dachpappen**

**Isolierziegel** **Isolierziegel**

**Korkplatten** **Asphaltfabrikate**

und sämtliche **Theer- und Asphaltfabrikate**

**Deckpapiere**

roh und imprägniert, in bester Qualität, zu billigen Preisen. 929 06

EMMISHOFEN